

Nachruf

Friedel Knolle (17.XI.1923 - 5.VII.1997)

Wir lernten uns vor mehr als 20 Jahren persönlich kennen und schätzen, als es dank des kleinen Grenzverkehrs ab 1973 möglich wurde, daß sich Westdeutsche und Ostdeutsche in maximal drei vorher genau anzumeldenden grenznahen DDR-Kreisen treffen durften und so gemeinsam etwas unternehmen konnten. Zuerst stiefelten wir, aus dem Westen waren außer FRIEDEL KNOLLE noch HERWIG ZANG und meist auch PAUL KUNZE (alle Goslar) dabei, aus dem Osten außer mir (H.) mehr oder weniger regelmäßig DR. HELMUT KÖNIG (Halberstadt) und GERHARD REICH (Ilseburg), nach und nach durch die ganze östliche Hälfte des Harzes und seines nördlichen und südlichen Vorlandes. REICH (1997) und ZANG (1997a) haben bereits an diese deutsch-deutsche Seite unserer sonst rein privaten Beziehungen, die dem Verstorbenen sehr am Herzen lagen, erinnert. Nach der Wende erkundeten wir dank FRIEDEL KNOLLE und seiner Freunde die schönsten Ecken der westlichen

Harzseite; mir (H.) führte er mehrere eindrucksvolle Westharzer Fledermaus-Winterquartiere vor. So gehörten, von FRIEDEL KNOLLE mit Fleiß initiiert, jährlich ein, zwei, manchmal drei Harz-exkursionen zum festen Bestandteil unserer Terminkalender, und schon sprichwörtlich war, daß an diesen Ausflugstagen die prognostizierbar optimalen Bedingungen, das verläßlich gute „Knolle-Wetter“, herrschten.

FRIEDEL KNOLLE war der Älteste in unserem lockeren Bunde - und der mit Abstand Erfahrenste. Seine fachliche Vielseitigkeit prägte nachhaltig unsere lebhaften, nimmermüden, aber kurzweiligen, humorunterlegten Diskussionen. mit anderen Worten, die Gespräche waren für alle Beteiligten eigentlich noch einträglicher als der Aufenthalt und bisweilen die schönsten Vogelbeobachtungen in den herrlichsten Harzlandschaften. Übrigens, weil FRIEDEL KNOLLE nicht nur menschliche und fachliche Kontakte herstellte und beharrlich aufrecht erhielt, sondern weil er auch den Austausch naturwissenschaftlicher Schriften ermöglichte, sind ihm viele ostdeutsche Kollegen ohnehin zu tiefem Dank verpflichtet (vgl. auch OELKE 1997).

Vom Fachlichen her war FRIEDEL KNOLLE in erster Linie Ornithologe, wobei es wohl kaum jemanden gab, der seiner Kenntnis in der Ornithologie-Geschichte, seinem Wissen über ornithologisch-biographische Details auch nur annähernd das Wasser reichen konnte. Aber auch Amphibien, Reptilien, Fische, Insekten, alle möglichen „Höhlentiere“ und nicht zuletzt die Säugetiere gehörten zu seiner Interessensphäre, wobei es ihm die Fledermäuse noch besonders angetan hatten. Immerhin hat FRIEDEL KNOLLE von insgesamt 119 wissenschaftlichen Publikationen, die sein für einen Autodidakten erstaunlich stattliches Veröffentlichungsverzeichnis umfaßt, 17 den Chiropteren gewidmet, bzw. selbige wurden dabei mit behandelt. Der historische Hintergrund kennzeichnet seine



FRIEDEL KNOLLE - Foto vom November 1984. Aufn.: Archiv FRIEDHART KNOLLE

schriftliche Hinterlassenschaft ebenso wie der regionale, vor allem auf den Harz, nicht selten auch auf dessen Brauchtum gerichtete Bezug. Was die Chiropteren anbelangt, so hat ihn das (lange Zeit als isoliert erscheinene) Harzvorkommen der Nordfledermaus zweifellos am brennendsten interessiert. Er war auch zweimal Autor in dieser Zeitschrift, zuerst 1982 - das Ergebnis einer Absprache, die wir trafen, als wir anlässlich des ersten europäischen Fledermaus-Symposiums 1981 in Bonn unter vier Augen miteinander ins intensive Plaudern kamen.

FRIEDEL KNOLLE war aber nicht nur Fachmann schlechthin, sondern auch ein leidenschaftlicher Verfechter der Interessen des Natur- wie Umweltschutzes, nicht zuletzt des Fledermausschutzes. Seinen Anregungen und seinem Beistand ist es zu verdanken, daß ich (R.) anfangs intensiv mit den Fledermäusen zu beschäftigen und für ihren Schutz einzutreten (RACKOW 1997). Friedel Knolle seinerseits engagierte sich ehrenamtlich, seine absolute Unabhängigkeit bewahrend, in der Regel aber auf Anhieb in Spitzenpositionen gewählt, im Rahmen von Vereinen (Naturwissenschaftlicher Verein Goslar e.V., Niedersächsische Ornithologische Vereinigung e.V.), wirkte als Mitglied der Naturschutzstelle bei der Unteren Naturschutzbehörde mit, war dann einer von vier Beauftragten für Naturschutz und Landschaftspflege des Landkreises Goslar. Und nicht zu vergessen: seine vieljährige, präzise Tätigkeit als Schriftleiter der „Vogelkundlichen Berichte aus Niedersachsen“ ist dieser Fachzeitschrift glänzend bekommen. Er strahlte Kompetenz aus, und nicht zuletzt deswegen war er ein gern gesehener Gesprächspartner und Ratgeber. Kurzum, auf sein Urteil war Verlaß, fachlich wie privat. Kein Wunder, daß solch ein Mann auch Ehrungen über sich ergehen lassen mußte, daß er zuletzt mit dem Verdienstkreuz 1. Klasse des Niedersächsischen Verdienstordens und mit der Ehrennadel der Kaiserstadt Goslar hoch dekoriert wurde.

Der leidenschaftliche Einsatz für die Natur, zunächst als Mann der Feldarbeit, später zunehmend vom Schreibtisch aus, während des Berufslebens, zuletzt als Pensionär, halfen ihm über schwierige Situationen im Privaten hin-

weg. Aber er ließ sich nichts anmerken, war immer aufgeräumt, zu nicht selten verschmitzt-hintergründigen Späßchen aufgelegt. Ja, FRIEDEL KNOLLE fehlt uns jetzt sehr, und man merkt's bis in unser spezielles Fachgebiet hinein.

Verzeichnis der Veröffentlichungen von FRIEDEL KNOLLE über Fledermäuse (nach ZANG 1997b, mit Ergänzungen durch Dipl.-Geol. FRIEDHART KNOLLE, Goslar):

- Nordfledermaus (*Eptesicus nilssoni*) im Westharz. Myotis 6, 1968, p. 27-29 (gemeinsam mit R. GODESBERG & R. SKIBA).
- Tierwelt. In: Niedersächs. Landesverwaltungsamt (Hrsg.): Der Landkreis Goslar. Walter-Dorn-Verlag, Bremen-Horn 1970, p. 89-93.
- Tierwelt. In: Niedersächs. Landesverwaltungsamt (Hrsg.): Der Landkreis Blankenburg. Walter-Dorn-Verlag, Bremen-Horn 1971, p. 76-80.
- Von heimischen Kleinsäufern. Beitr. Naturkd. Niedersachs. 25, 1972, p. 18-19.
- Schwimmende Fledermäuse. Beitr. Naturkd. Niedersachs. 25, 1972, p. 101.
- Zum Vorkommen der Nordfledermaus (*Eptesicus nilssoni*) im Harz nebst Bemerkungen über das Überwinterungsverhalten. Beitr. Naturkd. Niedersachs. 26, 1973, p. 52-55.
- Von einigen Höhlentieren des niedersächsischen Harzgebietes (Fische, Amphibien, Säugetiere). Beitr. Naturkd. Niedersachs. 27, 1974, p. 67-72.
- Zur faunistischen Erforschungsgeschichte des Harzes (Fledermäuse, *Mammalia*, *Chiroptera*). Beitr. Naturkd. Niedersachs. 27, 1974, p. 73-76.
- Zum Vorkommen, zum Überwinterungsverhalten sowie zur Bestandsentwicklung der Fledermäuse im niedersächsischen Harz. Beitr. Naturkd. Niedersachs. 30, 1977, p. 49-57.
- Über Maßnahmen zur Erhaltung und Sicherung von Fledermauswinterquartieren im Harz. Jb. Ver. z. Schutz d. Bergwelt 43, 1978, p. 193-196.
- Zur Beschreibung der Nordfledermaus (*Eptesicus nilssoni*). Myotis 18-19, 1981, p. 197-198.
- Kleinsäuger in Baumhöhlen. D. Forst- u. Holzwirt 37, 1982, p. 175-178.
- Totfunde von Fledermäusen (*Chiroptera*) in unterirdischen Quartieren des niedersächsischen Harzes. Nyctalus (N.F.) 1, 1982, p. 380-382.
- Winterquartierschutz im Harz. In: HECKENROTH, H., & POTT, B. (Bearb.): Beiträge zum Fledermausschutz in Niedersachsen. Naturschutz Landschaftspf. Niedersachs. 17, 1988, p. 45-46.
- Zur Situation der Fledermäuse im Harz. In: HECKENROTH, H., & POTT, B. (Bearb.): Beiträge zum Fledermausschutz in Niedersachsen. Naturschutz Landschaftspf. Niedersachs. 17, 1988, p. 65-76.
- Wochenstube der Nordfledermaus (*Eptesicus nilssoni*) in Clausthal-Zellerfeld (Landkreis Goslar). Nyctalus (N.F.) 5, 1994, p. 219.

- Fledermäuse im Harz. Goslaer Bergkalender. 379. Jg.,
1997, p. 131-132.

Quellen

- OELKE, H. (1997): Nachruf: Friedel Knolle (17.11.1923 - 5.7.1997). Beitr. Naturkd. Niedersachs. 50, 148-152.
- RACKOW, W. (1997): Zum Gedenken an Friedel Knolle (17.11.1923 bis 5.7.1997). Mitt. AG Zool. Heimatf. Nds. 3, 46-47.
- REICH, G. (1997): Friedel Knolle zum Gedenken. Orn. Jber. Mus. Heineanum 15, 145-146.
- ZANG, H. (1997a): Friedel Knolle (1923-1997). Vogelkd. Ber. Niedersachs. 29, p. 197-198.
- (1997b): Veröffentlichungsverzeichnis von Friedel Knolle. Unveröff. Mskr. (2 pp.).